

88. Jahrgang

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Es ist eben so kennzeichnend, daß das englische Auswärtige Amt sich über den diplomatischen Mitarbeiter des „Neus Germania“ in beiden Fällen ein verblüfftes Gesicht gemacht hat. In England wird man sich nicht für eine Garantie „Angebot“ machen lassen. Das Blatt bemerkt jüngst einmal alle Gerichte, nach dem England Schweden eine Garantie angeboten haben soll. Das Blatt führt dann aber fort: „Es besteht kein Zweifel, daß die Unabhängigkeit Norwegens und Schwedens eine Angelegenheit ist, die für England große Bedeutung hat“. Es wird dann weiter von einer angeblichen Bedrohung der landnordischen Staaten gesprochen und hinzugefügt, daß diese Staaten bei den Weltbemerkungen immer auf „Sinn und Verstand“ achten könnten, wenn sie gezwungen sein sollten, in diesen Angelegenheiten die englischen Interessen zu verteidigen. In diesem Zusammenhang wird die „Papola d'Italia“ mit Recht London wohl offensichtlich der Eindruck vermeiden, als ob es den nördlichen Staaten Garantien aufzulegen wolle. Tatsächlich will London sich nicht hervortun, sondern es will die Initiative in den nördlichen Ländern ausüben. Aus diesem Grund versucht man ihnen auch immer wieder einzureden:

Wiederum holländisches Soheitsgebiet verleiht

Berlin, 19. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Abend des 18. Januar fanden Einfälle einzelner feindlicher Flugzeuge nach Nordwestdeutschland statt. Hierbei wurde beim Ein- und Ausflieg mehrfach holländisches Hoheitsgebiet überflogen.

Amfliche holländische Beftätigung

Amsterdam, 20. Jan. Wie im Saas amtlich bekanntgegeben wurde, haben Donnerstagabend in großer Höhe fremde Flugzeuge den nördlichsten Teil Hollands überfliegen. Sie sind dabei beschossen worden. Da Hinweile dafür vorliegen, daß es sich um britische Flugzeuge gehandelt hat, hat die holländische Regierung in London um Aufklärung erlucht.

Die 9500 Bruttoregistertonnen große „Inverdargle“ nach einer Explosion in Klammern aufgegangen

Berlin, 20. Jan. (Zuntmeldung.) Der britisch
Landsdampfer „Inverdargle“ (3600 BRT.) ist an der
Südwestküste Englands nach einer Explosion gesunken. Über
das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

Zu der Vernichtung des Tankers meldet das Informationsministerium ergänzend, daß von der Küste beobachtet worden sei, wie das Schiff plötzlich in Flammen aufging. Es sei in seiner Nähe ein Fahrzeug beobachtet worden, das seiner Form nach hätte ein U-Boot sein können.

Ein unermüdlicher Vorkämpfer der Isolationspolitik

Washington, 20. Jan. (Funkmeldung.) Der bekannte führende republikanische Senator Borah erlag am Freitagabend im Alter von 74 Jahren einer Gehirnblutung nachdem er bereits am Dienstag größtenteils bewusstlos gelegen hatte.

[illegible]

das sie bedroht seien. Man möchte den Kriegsausgang auf den Pfanten ermitteln, aber nicht selbst aufsteigen. Diese Manner der plutokratischen Kriegstreiber sind leicht zu durchschauen. Die nördlichen Völker sind sich auch vollkommen klar darüber, daß sie für die Weltdemokratie der Kaffanen aus dem Feuer holen sollen. Sie bedanken sich für eine solche Aufgabe, befunden vielmehr immer wieder ihren internationalistischen. Hat erst vor wenigen Tagen der schwedische Reichstag eine Resolution angenommen, die sich ausdrücklich für die Neutralität Schwedens ausgesprochen, so hat jetzt das norwegische Parlament im gleichen Sinne eine Stellung genommen. Der Stortings-Präsident erklärte nämlich in der außenpolitischen Debatte u. a., daß es vielleicht manchmal im Lande an den nötigen laudlichen Kenntnissen über die Rechte und Pflichten der Neutralen fehle. „Wir werden die Rechte und Pflichten der Neutralen in Vorschlägen drängen, die mit unserer Neutralität im Widerspruch stehen. Die Regierung hat dabei das ganze Volk hinter sich.“ Norwegen und Schweden lehnen also erneut ab, sich in den Konflikt hineinziehen zu lassen. Das verbrühte Garantiegebot Englands wandert vielmehr in den Papierkorb. Zur Abrundung des Bildes sei hinzugefügt, daß sich im dänischen Reichstag ebenfalls alle Parteien für die unbedingte Aufrechterhaltung der dänischen Neutralität ausgesprochen haben.

**Auflärungsflüge gegen Großbritannien und Frankreich —
Feindliche Flugzeuge wieder über holländischem Gebiet**

Zwischen Meiel und Pfälzer Wald machte ein Aufbruch bei einem Infanteriestock mit einem französischen Wägen mehrere Gefangene.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge nach Großbritannien und Frankreich durch. Hierbei kam es bei der Grenzüberwachung in Luftkämpfen über dem französischen Frontbereich. Ein deutsches Flugzeug blieb verloren.

Einzelne feindliche Flugzeuge flogen in der Nacht vom 19. auf 20. Januar abermals über holländisches Gebiet nach Nordwestdeutschland ein.

Beltgerichtschoß beitraten. Der Republikanischen Partei, mit der er keineswegs in allen Fragen übereinstimmte, blieb er bis zuletzt treu. Sein Mut und seine Grundsatztreue trugen ihm den Beinamen eines „Löwen von Idaho“, seines Heimatstaates, der ihn erstmalig im Jahre 1907 in den Bundeskongress berief, ein.

Künstliche Temperaturen lähmen die Gesichtstätigkeit

Seiffen, 19. Jan. Während in der finnischen Hauptstadt eine Kälte von 30 Grad herrscht und die Bäume an den Wänden in den oberen Geflechten bereits ausgetaut sind, liegen die finnischen Geflechten im kalten Schnee. In den Bäumen, die sich im kalten Schnee befinden, ist die Luft in der Luft, nicht für die Winter gebauten Sommerhäuser, sondern für die Winter gebauten Sommerhäuser. Die Luft in der Luft, nicht für die Winter gebauten Sommerhäuser, sondern für die Winter gebauten Sommerhäuser. Die Luft in der Luft, nicht für die Winter gebauten Sommerhäuser, sondern für die Winter gebauten Sommerhäuser.

Woolwich-Arsenal und Kriegsministerium werden Härtler bewacht

Amsterd., 20. Jan. (Zusammenfassung.) Auf Grund der
Fragebogen der Explosionsforscher der Kaiserlich-
katholischen Akademie der Wissenschaften in
Waltham Abbey haben sich das britische Innen-
ministerium und das Versorgungsministerium auf eine Frei-
schätzung zu einer amtlichen Erklärung veranlaßt.
Es heißt darin, daß, dem gegenwärtig zur Verfügung stehen-
den Informationen zufolge kein Anlaß bestehe, zu erwägen,
daß die Explosivstoffe in Waltham Abbey durch Sabotage her-
vorgebracht worden seien. Die ganze Angelegenheit werde
weiterhin in amtlichen Untersuchungsausschüssen
untersucht.

Die Maßnahmen, die die englische Regierung inzwischen auf Grund der Ereignisse getroffen hat, sprechen jedoch deutlich dafür, daß die Explosionen in Waltham Abbey entgegen der amtlichen Regierungsaussagen durch Sabotage hervorgerufen wurden. Es wurde durch die Korrespondenten ausländischer Zeitungen in London die Korrespondenten, die über die Explosionen in Waltham Abbey berichteten, die amtlichen Mittheilungen über die Explosionen wurden durchgesehen. Weiter wird jetzt, wie United-Press aus London berichtet, in Verbindung mit den kühnen Explosionen in der Londoner Pulverfabrik von Waltham Abbey und der Vermuthung, daß diese auf einen Sabotageakt zurückzuführen sind, das Arsenal von Woolwich, die bekannte große englische Waffenfabrik, besonders streng bewacht. Die englische Polizei befindet sich nämlich, daß auch auf das Arsenal von Woolwich Unruhe verübt würden, da während der letzten Monate entsprechende Warnungen bei den englischen Polizeibehörden eingegangen seien. Selbst

Don Arin Günther

In den Wochen, die vergangen sind, seitdem die Pfalzfranken England und Frankreich einen Anlauf suchten und fanden, den seit Monaten gewünscht und durch die Freireichsbewegung vorbereiteten Krieg vom Zaune zu brechen, ist von den Staatsmännern der Weimarside die Frage nach dem Sinn und Zweck dieses Krieges, so oft sie gestellt wurde, zunächst immer mit dem Hinweis auf die Garantie- und Bündnisverpflichtungen beantwortet worden, wobei auf die Gefahren, die der Aufstieg des nationalsozialistischen Deutschlands für die Nachbarstaaten bedeuten sollte, hingewiesen wurde. Die ersten Schwierigkeiten, die die Verwirklichung dieses Krieges im Hinblick auf den Zustand der Wirtschaft und Enttrocknung auf friedliche Weise zu lösen sich anbot und auf diesem Wege Fortschritte zu verzeichnen hatte, war den Gewaltthätern in London und Paris ein Dorn im Auge. Der Reichtum der City, das behagliche Kennenlernen des französischen Kleinbürgers und die Geldherrlichkeit des Judentums schienen ihnen unersättliche Bedürfnisse, mit denen sich das läbrige Europa abfinden hatte. Die Welt rührte sich nicht, die Bedürfnisse der Welt, die die Existenz eines Volkes lebenswichtigen Güte zu fura kommen war, oder wem man ihm die Lebensbedürfnisse gewolliam entzogen hatte, der war als Feind anzusehen, gegen den eine kollektive Sicherheit aufgerichtet und Gewalt angewendet werden mußte. Das vor 20 Jahren in Versailles geschaffene Unrecht sollte für ewige Zeiten Gültigkeit haben. Klein und ohnmächtig war Deutschland ein nicht zu fuchender Gegner, der durch künstlich aufgerichtete Barrieren in die Isolation zu halten war. Das was man Europa einmal ändern könnte, wurde aufrechterhalten. Bist die unenträglichsten Fesseln abschreien, unaufhebbarer Forderungen einmal annehmen würden, daran hatte man im Siegestrausch des Vernichtungswillens damals nicht gedacht. Dabei handelte es sich bei den deutschen Vorkäufen für die ewigbüßige Befriedung Europas, die der Führer vor dem Konflikt in hochherziger Weise verknüpft hatte, nur um die Forderung, Frieden zu sein als eines Unrechts, dessen Verleugnung durch die Friedensbewegung, die sich als ein Lüge und Tod so oft bewiesenen Friedenswille des Führers auch ohne irgendwelche Vermittlungen möglich empfanden wäre.

Die vom blinden Götzen befehlene Staatsanwalter der Weltmächte haben es anders gewollt und damit eine ungeheure Verantwortung auf sich geladen. Eine Verantwortung gegenüber dem Social Europa und eine Verantwortung gegenüber dem eigenen Volke, das sie trotzdem von ihnen angezettelt Konflikt ohne zwingende Notwendigkeit in das Blutbad des Krieges, in einen Elitenkampf auf Leben und Tod führten. Wären das englische und das französische Volk nach dem demokratischen Gedankens, für die sie kämpften die Weltmächte immer vorgegangen, mit dem eigenen Volk für die Interessen einer ungetrübten, unbeschränkten Freiheit, für die Interessen der eigenen Reichthümer, belagerten Eliten, die sich verbissen hätten, sie hätten unendlich mit einem entzweiten Volk gerechnet. Aber sie wurden nicht gefragt und deshalb tragen sie jetzt, wo sie die Folgen des Krieges, den sich die Decker so einfach vorge stellt hatten, immer mehr zu spüren bekommen, wozum es in diesem Kriege eigentlich glich. Und da die Völker jetzt Endes doch immer wieder auf das trübselige Reineinanderleben angewiesen sind und Krieg immer einen Ausnahmestand bilden, so sagte man ihnen auch nicht, der Kampf sollte nicht dem deutschen Volk, sondern seinem nationalsozialistischen Führer. Wenn diese befehligen, werde man mit ihnen. Das deutsche Volk sollte wieder einig werden. Wobei man überdies, das deutsche Volk als Volk im nationalsozialistischen Deutschland eine unentbehrliche Einheit bilden. Nachdem dieses Mittel nicht soz und die ihm in den erkannte Gültigkeit des Gegners militärische Erfolge unmöglich machte, sollte dem eigenen Volk auch nicht

das Kriegsministerium in London habe eine verstärkte Bache erhalten.

Schließlich wird in der Londoner Morgenpresse des Freitag, die insgesamt sehr ausführlich über die Explosionen in der Pulverfabrik berichtet, ganz allgemein die Vermutung geäußert, daß das Unglück auf Sabotage zurückzuführen sei.

Die Explosionen waren nach Reuter so heftig, daß Eigenträger 500 Meter weit geschleudert wurden. Hunderttausende von Fensterscheiben seien zertrümmert worden. Durch die Erschütterung wurden zahlreiche Gebäude in der ganzen Gegend stark beschädigt.

Der Bevölkerung in dem betroffenen Stadtteil bemängelte sie eine Panik. Die Menschen rannten, die Straßen als die Häuser deckten, die Schreien in Trümmern klingen und die Bilder von den Wänden fielen, oder sie dachten an die „plötzlichen Luftangriffe“ und eilten in die Schutträume. Wie sie erzählten, hätten sie ein fürchterliches, unheimliches Krachen gehört. Eine bunte schwarze Rauchwolke habe am Himmel gehängt und nach 5 Minuten nach der Explosion habe man über der Fabrik eine hohe Feuerkugel gesehen. Heute, die sich auf den Straßen befanden, wurden dem Volkrud umgeworfen. Noch in zehn Kilometer Entfernung sind Schaufenstertheben in Trümmer ge-

Trotz dieser Einzelheiten, die auf ein geradezu katastrophales Ausmaß der Sprengstoffexplosionen schließen lassen, bleibt Reuter bei der Behauptung, nur 5 Arbeiter seien getötet und 30 verletzt worden.

Das ist ein Film!

Spannend von der ersten bis zur letzten Szene!



Dein
Leben
gehört mir

Packend durch die lebendige Gestaltung namhafter Darsteller
mit Karin Harth - Dorothea Wieck - Karl Martell
Ivan Petrovich - Rolf Wanka - Karl Schönböck
Harald Paulsen - Carsta Löck - Hans Nielsen

Wochentags
4.00, 6.00, 8.30

THALIA

Sonntags
ab 2.00 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

Schwäbische KUNDE

Ein Erlebnis
von seltener Schönheit und
Spannung ist dieser herrliche
Film von

Württemberg

Matinee-Vorstellung

Sonntag, 11 Uhr
21. Januar vorm.

THALIA

Reichsfender Frankfurt

Sonntag, 21. Januar 1940

6.00 Hafenkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wir fangen
den Sonntag ein! 8.40 Theater unserer Zeit, 9.00
Wie schön ist es ein Feiertag! 10.15 Wöchentliches
Feierfest, 11.00 Balladen und Romanzen,
11.30 Franz Schuberts Klavierkonzerte,
12.00 Konzert, 12.30 Nachrichten, 14.00 Nachrichten,
14.15 Was gehört der Sonntag! 14.45 Für unsere
Kinder, 15.25 Volkstanz und Heimat,
16.00 Großes Musikfest für die Weihnacht, Da-
zwischen: 17.00 Nachrichten, 20.00 Nachrichten, 20.15
Übertragung vom Deutschlandfunk, 22.00 Nach-
richten, 24.00 Nachrichten.

Montag, 22. Januar 1940

6.00 Morgenmusik, 6.10 Wieder der Arbeit - Morgen-
gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00
Vandell, merkt auf! 8.10 Gymnastik, 9.15 Kleine
Nachfrage für Küche und Haus, 9.30 Schulfest
(Grundstufe), 10.00 Frohe Weiten, 10.45 Sport-
berichte, 11.00 Konzert, 11.30 Mikrolon unterwegs,
12.00 Konzert, 12.30 Nachrichten, 14.00 Nachrichten,
14.15 Der fröhliche Musikprediger, 16.00 Konzert,
17.00 Nachrichten, 17.10 Musikalische Kurzweil,
17.45 Klingende Liebesgaben, 19.10 Nach dem Tages-
Arbeit, Dazwischen: 19.10 Berichte, 20.00 Nach-
richten, 20.15 Übertragung vom Deutschlandfunk,
22.00 Nachrichten, 24.00 Nachrichten.

Samstags und Sonntags
ab 7 Uhr musikalische
Unterhaltung
in der Wein- und Bierstube

Bender
GERICHTSSTRASSE 3

Kranken-Versicherung?

Santa weißt!

Schon von RM 3.- monat. an, lückenloser
Versicherungsschutz.

Fordern Sie unverbindlich unsere Tarife

Leipziger Verein Barmenia

Krankenversicherung a. G. • Bezirksd., Wiesbaden
Taunusstr. 3, Tel. 21020 (im Hause Dresdner Bank)
Deutschlands größte Privat-Krankenversicherung

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Samstag, 20. Januar,
19.30-22.15 Uhr: „Jägerliebe“, Kasper
St. M. - Sonntag, 21. Jan., 14-16.30
Uhr: „Wie Jahre wieder“, Kasper St. M. -
19-22 Uhr: „Eine Nacht in Venedig“,
St. M. E. 17. - Montag, 22. Jan., 19.30
bis 21.45 Uhr: „Notte Dame“, St. M. E. 19.

Reichstheater, Samstag, 20. Januar,
20-22.15 Uhr: „Intermezzo am Abend“, -
Sonntag, 21. Jan., 11 Uhr: IV. Konzert
des Vereins der Künstler und Kunstfreunde
Gesellschaft bei Bonn. - 15-17.15 Uhr: „Das
lebenslange Kind“, - 20-22.15 Uhr:
„Intermezzo am Abend“, - Montag,
22. Jan., 20-22.15 Uhr: „Intermezzo am
Abend“.

Kurhaus, Sonntag, 21. Jan., 16 Uhr:
Konzert, Leitung: Kammermusiker Willy
Reich, 20 Uhr: Operetten- und Baller-
abend, Leitung: Kammermusiker Willy
Reich, Chor der Stadt Wiesbaden: 19.30
Uhr: Damenchor. - Montag, 22. Jan.,
20 Uhr: Kleiner Saal: Richtbilder-Vortrag
des Herrn Pöhlert vom Reich, Klob:
„Krieg und quer durchs Mittelmeer“.

Braunfelskolonne, Sonntag, 21. Januar,
11.30 Uhr: Frühkonzert, Leitung: Kammer-
musiker Willy Rangguth.

Film-Theater:

Wahlfahrer: „Wir fangen um die Welt“.
Bühne: „Kamina und Josko“.
Thalia: „Dein Leben gehört mir“.
Sonntagvorm. 11 Uhr: „Schwäbische Kunde“
Ufa-Palast: „Opferball“.
Sonntagvorm. 11.15 Uhr: „Sabotage“.
Filmpalast: „Johannisfeuer“.
Capitol: „Ehe in Döhlen“.
Apollo: „Die Frau ohne Vergangenheit“.
Hemlock: „Kampf um den Piratenhof“.
Venus: „Du bist mein Glück“.
Olympia: „Geheimnisvolle Passagiere“.
Union: „Es leuchten die Sterne“.
Ab morgen Sonntag: „Tanz auf dem
Vulkan“.

Die Stammkartenausgabe

IV. Rate

erfolgt werktätig ab Montag, den 22. Januar
von 10-14 und 17-19 Uhr an der
Stammkartenkasse Theaterkolonnade

Intendantur des Deutschen Theaters

Verdunklungs- Papier

schwarz, mit grüner Rückseite
Breite: 1.00-1.70 m

Schreibwarenhandlung

E. PALLMANN
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 17

Ihren Winterhut

bekommen Sie
schönsten und
preiswert umge-
breit u. umge-
arbt, sowie neue
Unterwäsche bei

Erna Wehle

Damenhüte,
Wollstrick, 2
Ede Schwab.
Straße, Laden.

Tankt
an **U**

Tankstellen
in allen Stadtteilen
Wiesbaden

Fritz Uitting

Großtanklager
Mainzer Str. 102, Tel. 286 16

Im Beiprogramm: Die neueste Deulig-Woche
Kulturfilm: „Bayreuth“

Lodernde Johannisfeuer, lodernde
Herzen! Die Vernunft ringt mit der
Leidenschaft, die wahre Liebe mit
der Verwirrung der Sinne

**Anna Dammann
Ernst v. Klipstein**

2 ganz große künstlerische
Leistungen

Film-Palast

0.50 - 0.75 - 1.00 - 1.25 - 1.50 - 2.00 RM

Jugend hat keinen Zutritt!

Wa.: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr
Sa.: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

„Du bist zu schön um hier zu sein...“



Opferball

Der glanzvolle Terra-Film nach der Operette von
Richard Heuberger

Heli Finkenzeller - Fita Benkhoff - Marte
Harell - Hans Moser - Paul Hörbiger
Will Dohm - Theo Lingen - Hermann Brix
Erika v. Thellmann - Theodor Danegger
Spielleitung: Geza von Bolvary

„Diesen bayerischen Film
haben wir uns wohl nimm mal an...“

so hören wir täglich von unseren Besuchern

Im Beiprogramm:

Ufa-Wochenschau und Kulturfilm: Straßen des Frühlings

Wegen des starken Andrangs bitten wir unbedingt
die Anfangszeiten einzuhalten - Nicht für Jugendliche

Wochentags 3.45, 6.15, 8.30 Uhr - Sonntags 1.45 Uhr

Ufa-Palast

Lärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber
sofort bei Tag und Nacht **ONOPAX**-Geräuschschützer,
die Ohr gestützt, welche, formbare Kugeln zum Abschließen
des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.80 in Apotheken,
Drogerien, Schilddrüse.
Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Wiesbadener Nachrichten

Haushaltslage der Stadt Wiesbaden

In einer Sitzung der Wiesbadener Ratsherren behandelte Stadtkämmerer Dr. Pech die Verhältnisse im Haushalt der Stadt Wiesbaden, die durch die Kriegserfordernisse notwendig wurden.

Sofort bei Kriegsausbruch wurden die private als auch die öffentliche Wirtschaft auf den Krieg umgestellt und damit dem Zweck, die Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung und die freigelegte Beendigung des Deutschland ausgesetzten Kampfes zu schaffen. Das Ziel heißt: In keiner Hinsicht muß die öffentliche Verwaltung jedoch andere Wege gehen als die private Wirtschaft. Während der Einfluß der Privatwirtschaft in erster Linie auf eine Steigerung der Erzeugung kriegswichtiger Güter hingewirkt, um den Bedarf für Wehrmacht und Bevölkerung zu decken, hat die öffentliche Verwaltung, haben insbesondere die Gemeinden die Pflicht, durch Einrichtungen, Leistungen zu erzielen, die Mittel für die ärmeren Auslagen des Krieges freizumachen.

Die Veranlassung der Gemeinden zu den Kriegsausgaben erfolgt in Form einer Kriegsausgabe. Daneben sind die Gemeinden gehalten, die Regelung des allgemeinen Verbrauchs der Bevölkerung im Rahmen der vorhandenen Mittel durchzuführen und die Angehörigen der Wehrmacht im Rahmen der Familienunterstützung zu betreiben. Für die Verbrauchsregelung mußten von den Städten besondere Einrichtungen und Wirtschaftssammler eingerichtet werden. In großen Städten, so auch in Wiesbaden, hat man sich außerdem gezwungen, besondere Dienststellen zur Beobachtung von Verbrauchsangelegenheiten zu bilden.

Für die Kriegsausgabe ist die Steuerkraft der Gemeinden ausschlaggebend. An den Kosten für den Familienunterhalt werden die Gemeinden mit einem Drittel beteiligt. Den Verwaltungsaufwand hierfür tragen die Gemeinden voll, ebenso (wenigstens teilweise) die Kosten für die Ernährung der Wehrmacht und die Dienststellen für Verbrauchsanlagen, während die persönlichen und sozialen Ausgaben der Wirtschaftssammler vom Reich erstattet werden.

Große Aufwendungen verursachen den Städten auch die Zulücknahmen, die allerdings in einem gewissen Teil bereits im Haushaltsverordnungsverfahren gedeckt werden.

Unter normalen Verhältnissen wäre es den Gemeinden nicht möglich, die neuen Lasten ohne Erhöhung der Steuern zu tragen. Die Städte leben hier, da die Gemeindefürsorge nicht erhöht werden dürfen, genötigt, durch Verminderung der Ausgaben und durch die Übernahme von Aufgaben den Haushaltsausgleich herbeizuführen. Den Gemeindefürsorge bleibt es zwar überlassen zu bestimmen, wo und wie die Einsparungen vorgenommen werden sollen; sie haben jedoch die in der Anfangsperiode 1939 herausgekommenen Vermögensveränderungen zu berücksichtigen. Die Gemeinden sind verpflichtet, die Vermögensgegenstände zu bewerten, die die Kriegsausgaben durch die Neubewertung in Unordnung geraten. Um dies zu verhindern, hat die Kriegsausgaben der Gemeinden gegenüber Vermögensgegenständen erhoben. Wenn demnach die Bewertung des Krieges aus ordentlichen Mitteln und andererseits der Beibehaltung einer geordneten Finanzwirtschaft der Gemeinden beizugehen muß, erweisen.

Den Gemeindefürsorge ist dadurch ein noch höheres Maß von Verantwortung auferlegt. Die Gestaltung der Ausgabenwirtschaft bedarf eines sehr strengen Maßstabes. Es ist nicht immer leicht, wirtschaftliche oder sogar notwendige Ausgaben abzu-

Rohlen und Strom sparen!

Aufruf des Gauleiters und Reichskathalters

Frankfurt a. M., 19. Jan. Die anhaltende Kälte und der große Schneeeisfall in den letzten Tagen haben die Energie- und Rohlenversorgung erheblich erschwert. Ich fordere daher alle Betriebsführer und Haushaltungsbetriebe auf, weitestgehende Sparmaßnahmen beim Rohlenverbrauch und bei der Energieentnahme durchzuführen. Es kommen an Sparmaßnahmen insbesondere in Frage:

1. Beleuchtungsarbeiten

Alle überflüssigen Beleuchtungsanlagen sind sofort abzuschalten. In den meisten Fällen ist die Arbeitsplatzbeleuchtung ausreichend, so daß auf die allgemeine Deckenbeleuchtung gänzlich verzichtet werden kann. Treppenhäuser, Flur- und Gangbeleuchtung muß auf das notwendige Mindestmaß herabgesetzt werden.

Die Arbeitszeit ist nach Möglichkeit so zu legen, daß auf künstliche Beleuchtung verzichtet werden kann, späterer Arbeitsbeginn und früherer Schluß auf Kosten der Arbeitszeiten und - wenn notwendig - auch auf Kosten der Arbeitszeit selbst.

2. Kraftstrom sparen

Der Bezug von Kraftstrom ist auf das durch die Kriegswirtschaft und Lebensnotwendigkeiten erforderliche Minimum herabzusetzen. Der Fernverkehrsbetrieb dienende Anlagen sind völlig stillzulegen. Verursachende Maschinen sind abzuschalten und bei Bedarf wieder einzuschalten. Während der Pausen sind sämtliche Maschinen abzuschalten. Die Betriebszeiten, denn irgendwelche werden dabei immer irgendwelche Belastungen der Bevölkerung betreffen. Eine Überforderung der Anlagen in der erforderlichen Höhe ist überhaupt nur möglich, wenn sie nach einem festen Plan geschieht. Aus dieser Erkenntnis heraus ist rechtzeitig alles zu tun, um den Überfluß über die Grenzen nicht zu verlieren. Bereits in den ersten Tagen nach Kriegsausbruch ist eine Überflutung über die Ausrichtungen der Kriegsmaschinen auf den Haushaltsplan 1939 der Stadt Wiesbaden aufgestellt und den Ratsherren in der Sitzung am 14. September 1939 zur Kenntnis gebracht worden. Nach dieser Überflutung, die natürlich nur auf ersten Schätzungen beruhte, war damit gerechnet worden, daß ein erheblicher Überschlag zu verzeichnen wäre. Eine insoweit vorgenommene Nachprüfung sämtlicher Anlagen des Haushaltsverordnungsverfahrens hat aber zu dem Ergebnis geführt, daß bei sorgfältiger Durchführung aller nur möglichen Sparmaßnahmen es möglich sein wird, den tatsächlichen Haushalt für 1939 zum 1. April 1939 zu bringen, allerdings nicht, ohne daß auf einen Teil der vorgesehenen Ausgaben verzichtet wird.

Bei den im ordentlichen Haushalt eingezeichneten Veränderungen gegenüber dem Haushaltsplan handelt es sich um rd. 4,5 Mill. RM, die in der Haushaltslage um rd. 3,2 Mill. RM Kriegsausgabe und Anteil an den Kosten des Familienunterhaltes zusammenfallen. Diese Mehrausgaben von rd. 4,5 Mill. RM werden in erster Linie durch Vermögensgegenstände, Erträge usw., ferner durch Mehreinnahmen und Streichung von Ausgaben gedeckt. Was den außerordentlichen Haushalt anbelangt, so waren nach der Vermögensveränderung vor allem die hier vorgesehenen Ausgaben zu unterstellen. So weit also die Maßnahmen des außerordentlichen Haushaltsplanes noch nicht in Angriff genommen waren, wurde von ihrer Ausführung abgesehen und die Arbeiten zurückgestellt. Beginnende Arbeiten sind zunächst zu einem gewissen Umfang gebracht und dann eingestellt worden.

Das kommende Kriegsjahr 1940 wird noch größere Anforderungen an die Gemeinden stellen. Die Erfüllung dieser Anforderungen wird zu dem endgültigen Sieg unseres Vaterlandes mit beizutragen.

Gauleiter am Schluß seiner Rede mit langem Beifall dankten.

Der Standortappell, der ein eindrucksvolles Zeugnis von der Kampfbereitschaft und dem Giegeswillen der Schaffenden des Standortes Wiesbaden im Luftgau XII abgab, fand in einem Treueergebnis zum Führer und den glaubenshaften Gefolgten der Nation aus.

Jahrplanwechsel bei der Reichsbahn

In der Nacht vom 20. zum 21. Januar findet ein Fahrplanwechsel bei der Reichsbahn statt, der weitere sehr erhebliche Einschränkungen im Personenverkehr bringt. Die Zahl der Fernverkehrszüge ist auf ganz wenige eingeschränkt worden. Die notwendigen Züge für den Berufsverkehr werden gefahren werden. Beispielsweise der Züge werden so bald als möglich bekannt gegeben. Die Ausgänge auf den Bahnhöfen sind zu beachten.

Hohes Alter. Am Sonntag feiert Frau Wilhelmine Rinn, Döbberner Straße 73, ihren 75. Geburtstag.

perioden der Bär- und Trocknungszeiten sind so zu legen, daß Anhebepunkte vermieden werden.

3. Arbeitsbeschränkungen

Sämtliche nicht termingebundene und nicht lebens- oder kriegswichtige Produktion ist während der Kälteperiode weitestgehend einzustellen. Wird eine Betriebsbeschränkung erforderlich, so ist es am zweckmäßigsten, die Arbeit an den Samstagen ausfallen zu lassen, um an diesen Tagen sowohl Heizung wie Strom zu sparen. Die ausfallende Arbeitszeit ist zu bezahlen. Es wird einer späteren Regelung des Reichsarbeiters der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet bestenfalls überlassen, ob die ausfallende Arbeitszeit später (d. h. erst nach Überwindung der durch die Kälte gegebenen Schwierigkeiten) nachgeholt werden soll. Falls jedoch durch einen Ausfall der Arbeitszeit eine Verzögerung in der Auftragserteilung eintritt, ist selbstverständlich mit den Auftragsgebern Rücksicht zu nehmen.

Ich mache die Betriebsführer persönlich dafür verantwortlich, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, die zu den notwendigen Rohlen- und Stromersparnissen führen.

Die Energieunternehmungen des Landes werden sich mit den gewerblichen Abnehmern ihres Absatzgebietes in Verbindung setzen, um mit ihnen die Höhe der notwendigen Energieleistungen zu einer gemeinsamen Regelung in der Lieferung mit Rohlen in der Wirtschaftskammer des Landes, den zuständigen Industrie- und Handelskammern Rücksicht aufzunehmen.

Sprenger, Gauleiter und Reichskathalter.

Mit Wucherpreisen ist es aus

Gerecht Strafe für einen Viehhändler

Die Justizstelle Frankfurt a. M. teilt mit: Das Sondergericht Frankfurt a. M. verurteilte einen Wiesbadener Viehhändler, der wegen Vergehens gegen die Preisvorschriften in einer Gewinnsschneise von zehn Monaten und einer Geldstrafe von 1000 RM. Der Angeklagte hatte seit Anfang 1938 bis zum 13. September 1939 die Verkaufspreise der von ihm verkauften Pferde erheblich überhöht und sich dadurch teilweise einen Verdienst von mehr als 40 v. D. verschafft.

H. Wiegand Hochstüftenstraße 6/8

Eisen - Metalle - Papier (Akten) - Flaschen - Lumpen Rof 28631

— Aufhebung der Kriegsausgaben als Verlust gegen Preisfall. Der Reichsminister für die Wirtschaft hat gelegentlich eines Einzelfalles grundsätzlich festgestellt, daß ein etwaiger Wegfall von Teilabgabengeschäften eine Verschlechterung der bisherigen Zahlungsbedingungen gegenüber dem Abnehmer und damit einen Verlust gegen die Wirtschaftsgüter bedeuten würde. Auch die durch den Kriegsausbruch verursachten Verluste dürfen keinen Anlaß, in dieser Frage einen anderen Standpunkt einzunehmen und etwa für die Zukunft den Übergang von Teilabgabengeschäften zu Barabgabengeschäften allgemein zu gestalten.

Die H.G.-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ bereitet den Wiesbadenern am Wochenende mit dem Geköpf der brandenburgischen Zauberrunde Cantarelli eine besondere Veranstaltung der magischen Kunst. Eine Sinfonie der Geheimnisse bietet Cantarelli in leiser Scham, die auch in Wiesbaden Überredungen hervorruft.

Café Berliner Hof

am Kopf der Wilhelmstraße Rof 22743. Samstag und Sonntag abends bis 12 Uhr geöffnet. W. Welk

— Seinen 80. Geburtstag feiert am Montag, 22. Jan., der noch sehr rüstige Marzall, Wilmshof, 19. Der Jubilar ist durch sein lange Jahre hindurch geführtes Schreibgeschäfts in Wiesbaden bekannt. Über ein halbes Jahrhundert ist er Besitzer des „Wiesbadener Tagblatt“. Herlichen Glückwunsch!

— Prüfungsausschuss auch für die freien Berufe. Entsprechend der künftigen Regelung für den öffentlichen Dienst hat das Oberkommando der Wehrmacht jetzt auch für die freien Berufe zur Abklärung von Prüfungen eine Untersuchungsausschuss gebildet. Es wird bestimmt, daß Angehörige von Wehrmachtssoldaten, die zu einer Prüfung für die freien Berufe, also Ärzte, Chemiker, Ingenieure, Techniker usw., zugelassen werden, nach Vorlage entsprechender Nachweise kassationsfähig sind, wenn Dienst und militärische Lage es gestatten.

Unbekannter Täter. Am 30. September 1939 starb im Krankenhaus zu Treila ein Knabe von 12-13 Jahren, 1,41 Meter, schwächlich, rötlich-braunes Haar, auffallend bleich, blaue Augen, sehr weit abstehende Ohren, lange dünne Arme, keine Hände, rechte Hand klumpförmig, rechtes Bein

Standortappell des Luftgau XII

Am Freitagvormittag fand im feierlich geschmückten Rahmen des Kaulenplatzes in Wiesbaden ein Standortappell des Luftgau XII statt, der eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Gauleiters Sprenger erhielt.

Nachdem der Luftgaukommandant den Appell eröffnet und eine besondere Gruß an Gauleiter und den Kommandeur des Luftgau XII entbieten hatte, trat der Kommandeur als Gefolgschaftsführer aller Betriebe des Standortes Wiesbaden im Luftgau XII das Wort zu einer Ansprache. Er dankte dem Gauleiter dafür, daß er trotz der Unannehmlichkeiten der Zeit zu dem Standortappell herbeigekommen sei, und ließ seine Rede ausfallen in der Aufforderung, die Gefolgschaftsführer in unbedingter Treue zu folgen, bis der Endzweck erreicht sei. Nach dem Kommandeur sprach der Gauleiter, oft von lauter Zustimmung unterbrochen, in mitreisenden Worten zu den vielen Frauen und Männern der Gefolgschaft des Luftgau XII. In überzeugender Form führte Gauleiter Sprenger, wie es durch den Feind, die Unzufriedenheit und den das unierer Feinde zum Kriegswagnis kommen mußte. Seine von einem fanatischen Glauben und unbedingtem Giegeswillen durchdrungenen Worte fanden begeisterten Widerhall in den Herzen der Zuhörer, die dem

Wortes Pfündling im „Wimmer von Bonnfelsen“



5. Barfett 17. Reihe für „Wimmer von Bonnfelsen“



„Wo Mutter, übermorgen gehen wir ins Theater zu Wimmer von Bonnfelsen.“ „Aber Karl, bei den ersten Zeiten in ein Lustspiel gehen? Wo — und dann die Lustspiele!“



„Weißt Du, Karl, Du hast recht — man muß auch mal ins Theater gehen, man kommt dann auf andere Gedanken.“

Erholung — Entspannung

bedenken den Inhalt unserer Feiertage. Auch in der Kriegszeit! Daher soll man ruhig weiter ins Theater — ins Kino, ins Konzert oder ins Variété gehen. Und gerade zum „ersten Leben“ gehört die Kunst — auch die „feinere“ — als Nachhilfe für das innere Gleichgewicht unserer Lebens- und Streben für die Volksgemeinschaft!

Tapferes Mädchen in großer Zeit

Ein Roman aus Deutschlands Freiheitskriegen • Von Marilise Kölling

6. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Baptiste ist ihm ein Stück entgegengetreten, hantelt jetzt mit Helmut auf der Schulter nach unten.
„Das letzte Stück müssen wir springen, — du zuerst, Helmut, ich bald nach.“
Helmut sitzt hart mit den Füßen auf.
„Donnerwetter ist der Boden gefroren.“
Winterboden gibt nicht nach, ist kein Teppich. Baptiste ist jetzt auch unten.
„Augenblick, Helmut, ich muß erst mal Luft kriegen.“
„Ja, ja, aber jetzt nicht wie fort, Baptiste.“
„Halt!“
Die Luft wird sich geteilt, da, wo der Fuß sie durchschneidet, zittert sie.
Helmut und Baptiste stehen wie vom Blitz gelähmt. Sie starrten in das schattige Licht, und nur Augen. Sie sehen und leben doch nichts, weil sie es weder sehen noch glauben wollen. Der Vollen! Wie aus der Erde gewachsen steht er da. Saton, Bergkletter, Angkita in einer Person.
„Halt!“ brüllt der Kerl noch einmal. Das läßt die Erhaltung. Helmut und Baptiste rennen, rennen. Der Vollen rast mit gellenden Schritten ihnen nach.
„Ab, des diens.“
„Zum Vinkenberg“, flucht Helmut die Parole. Baptiste versteht es. Sie hören den Soldaten dicht hinter sich.
Helmut knaucht. Ein gefrorener Erdboden ist Hindernis.
Baptiste sieht plötzlich wieder Helmut noch den Vollen. Er nennt, nennt, sein Herz ist voll Angst.

4. Kapitel

„Nichts zu machen, mon garcon, alles vite, vite“, der Franzmann sagt den leuchtenden, wild, widerstrebenden Helmut leiser am Nacken.
„Wie werden wir schon runtersteigen die Fahren. Vous pouvez descendre bei Wasser und Brot über Kurfürst und l'Allegiance, und ob nicht ist plus mieuze zu sein guter Franzose.“
„Paßst mal“, Helmut verdrückt mit verzerrtem Gesicht den Soldaten abzuhalten, „ich halte, was ich sage, ich geh mit dir, aber nicht mit dir an.“
Etwas ist in dem Ton des Knaben, was den Franzosen geborgen läßt, — er läßt Helmut los und schreitet mit Augen, die waschmal wie die eines Schießhundes sind, neben ihm her.
Helmut gleicht einem gefangenen Tier, das innerlich verflucht, die Kette reißt doch nicht, wenn er auch noch so viel dran zerrt.
Wie ist es nur möglich, daß man vor einer Stunde noch das Leben schon, erlebend, sich selbst traute und mutvoll gefunden hat, und doch man jetzt einem, wie feilsch, tot dahertrotzt — unter einem Novemberhimmel, der einem noch nie so blaß, dessen Sterne einem noch nie so planlos erschienen sind.
Helmut friert.
Rühn und Holz haben sonst die Bastionen geragt, heute frohen sie kühl und nüchtern aus dem dünnen Gestrüpp winterlichen Strauchwerks hervor.
Wohin ihn der Vollen wohl schleppt?

„Soll ich dir den Weg zeigen, Franzos?“ versucht Helmut zu höhen, „Zur Zeit ist fremd hier.“
Nichtachtung liegt in den Worten.
„Silence“, knirscht der Soldat.
Helmut trotzt weiter mit hängenden Schultern.
„Und wohin“, fragt er noch einmal dumpf.
„Gehst mir an“, antwortet der Franzos.
Helmut zuckt die Achseln. „Dann nicht.“

Der Colonel Labouffiere liegt auf dem Ruhebett in seinem Zimmer. Er fühlt sich äußerst bequemt.
„Si propre, sehr sauber“, sagt er jedes Mal mit Genugtuung vor sich hin, wenn er sich in dem geschmackvollen Raum umschaut. Die deutschen Hausfrauen haben doch Sinn für Sauberkeit und Sauberkeit.

Wie eine Grimasse liegt er da in seinen wattierten Schlafrock. Der polt zu seiner linken Stimmung. Gott, wenn man tagüber Garnisondienst hat und das langweilige Amt, ausfallige Stellen zu verhehlen, ja dann tut es wohl, am Abend bei galanten Abenteuern auszuweichen, über verflorenen und solche, die man noch erwartet, nachzugeben.

„Belle Christel! Und wieder, wie oft seit jenem Casino, steht ihm plötzlich diese blonde Magisterochter vor den Augen. Er blickt sich selbst ab dieser Gedankenreise. Oder ist es nur der Ehrgeiz des alten Soldaten, der die Belagerung einer Festung, und sei sie noch so schwer zu erobern, nicht ohne weiteres aufgibt? Das kommt hinzu, stellt er für sich fest, aber vor allem — es ist das Weib, das ihn reizt.“

„Weiß und Wein“ — keine Fische hängen an der Mäule, die neben ihm steht. Er raubt die Rauchschilde herbei. Er ist golden wie das Haar der blonden Weinsinger.

Langsam genießlicher gießt er ein — „hochheime Domdechant“, herb und kühl. Es auch ist Christel. Dann schüttelt er vorzüglich den goldenen Wein im Glas, um mullig das Aroma einzulangen.
„Dochmaliges Gewächs“ — er streckt sich — „Ab ist das Leben schön.“

„Und du alter Chnifer?“ damit greift er nach dem Band Bolzire.
Labouffiere horcht auf — was gibt es da? Schritte, Stimmen.

„Mir zu machen“, sagt Labouffieres Ordre nach dem Soldaten, der da abends gegen 9 Uhr mit einem etwa fünfzehnjährigen Jungen ankommt. „Hab strenge Order, monsieur le colonel nicht zu hören in seinem appartement privat.“

„Über der Türe?“ fragt der andere.
„Bring ihn auf die Wache, er kann dort die Nacht über bleiben und morgen in der Frühe wird er zu monsieur le colonel das Dienstzimmer gebracht.“

Helmut fährt der Schreck durch die Glieder. Es geht ihm nicht um die Nacht auf die Wache, es ist ihm nicht um seiner selbst Willen, — man würde doch so ein hübschen Württemberg sogar lieber in der eigenen Kantine heißen und gar nicht in der der anderen. Über die Eltern? Was werden sie denken, wenn er nicht nach Hause kommt. Wie werden sie sich sorgen.
Ein verzweifelter Mut kommt in ihm auf.
„Unmöglich, unmöglich“, flucht er.

Er drängt die Tränen zurück. Er darf nicht weinen. „Ich muß den Herrn Oberst sprechen, ich muß nach Hause.“

Daraus wird wohl nichts werden, Büchschäkel! läßt die Ordnungsbahn.

„Das ist nicht deine Sache“, schreit Helmut noch lauter.
„Wirst du wohl Maul halten!“ Krebrot vor ihm stürzt sich der Franzose auf Helmut, packt ihn an den Knöpfen seiner Jacke.

Sieht wird Labouffiere der Vollen auf der Treppe doch zu bunt, er springt von seinem Ruhebett in die Höhe, reißt die Tür auf.
„Verdamnte Kerle, so geht doch endlich flüchte oder ihr flücht ins Loch.“

Als ob das Donnerwetter in sie gefahren wäre, verstummten die beiden Soldaten auf einen Schlag und stießen tramm.

„Und dieser Junge?“
Helmut steht tröstlich zwischen den beiden Soldaten.
„Antwortet gefälligst“, brüllt er die Soldaten an, als sie nicht im selben Augenblick antworten.

Er ist resistent, monsieur le colonel! „Der Ordnungsbahn dem Kameraden ins Wort, er hat heruntergerissen die Tricolore.“

Der Oberst macht eine jorliche Geste. Er hat den Verdacht, daß die beiden Soldaten betrunken sind.
„Verdammt Schweinechunde.“
„Ja Befehl, monsieur le colonel!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Gau und Provinz

Verbrecher zum Tode verurteilt

— Frankfurt a. M. 20. Jan. Das Sondergericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Wladimir aus Remscheid gebürtigen, mit Ausbruch der Verbrechen verurteilten Verbrecher, der wegen eines räuberischen Einbruches in ein gewerbliches Gewerbebetriebsunternehmen und Raubschändung, der die zur Abwehr von Allereinsten getroffenen Maßnahmen ausnutzte, in einem Fall aus als gewerblicher Verbrecher im Sinne des § 1 der Verordnung vom 5. Dezember 1939 zum Tode, 19 Jahren Zuchthaus, dauernden Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Der Angeklagte war Anfangs November a. J. aus einem Zuchthaus im Rheinland entlassen. Nachdem er sich durch einen Einbruch in ein Geschäft in der Stadt, wanderte er nach Düsseldorf. Unterwegs war er nachts in ein Warenhaus in Gerresheim eingedrungen. Er entwendete Kleidungsstücke, Schmuckgegenstände und 600 M. Bargeld. Nachdem er sich eine Zeitlang in leichtfertiger Gesellschaft in Düsseldorf herumgetrieben hatte, kam er mit einem Gefährten nach Frankfurt a. M. Der letztere ließ der Verbrecher unter selbem Namen ein und begab sich in der Nacht zum 28. November nach Wiesbaden, wo er in einem Gasthof eintraf. Als der Wirt und seine Angehörigen gegen 3 Uhr nachts nach Hause kamen, bemerkten sie Licht in der Küche. Das Haus wurde umstellt. Der Verbrecher wollte daraufhin durch ein Fenster flüchten und rief, obwohl er keine Waffe bei sich hatte: „Vomme doch, oder ich töte!“ Er schloßerte mit einem Stuhl und Fladen nach den Außenstehenden und schrang schließlich aus dem Fenster. Es gelang aber dem Wirt, den Verbrecher zu überwinden und der Polizei zu übergeben.

— Gießen, 20. Jan. Der 80 Jahre alte Rentner Julius Schmalz aus Gießen kamte in der abendlichen Dunkelheit gegen einen Straßenbahnwagen, von dem er zu Boden geworfen wurde. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der alte Mann in die Klinik eingeliefert, wo er in der Nacht zum Freitag gestorben ist.



...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Herzfrucht
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Raufgelude
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

ALTGOLD
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Brillanten
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Eugen Grosse
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Ankauf von Altsilber
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

GEHR. WOLLWEBER
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Brillanten
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Eugen Grosse
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Ankauf von Altsilber
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Goldschmud
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Altgold
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Goldschmud
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Altgold
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Goldschmud
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Altgold
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Goldschmud
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Altgold
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Goldschmud
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Altgold
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Goldschmud
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Altgold
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Stoll
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

Kindertischchen
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**1-2 Hochzeits-
Kuchen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H. H. H.

**Modernes
Kinderwagen**
...necesitas fecit?
Ofters Schwäche,
Herzbeschwerden,
Herzbeschwerden,
Angefalle?
Das Herz durch
„Herzfrucht“ (Schon
nach 10 Tagen) 2/3
mehr in Tätigkeit.
J. H. H